

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer unserer Partnerschaft,

das Jahr 2022 neigt sich dem Ende zu, und auch wenn der Virus uns weiter an Manchem behindert hat, haben wir erneut viel bewegen können.

So fand im Juni unsere Mitgliederversammlung in Rupperath statt und im September sind wir beim „Wandern für Piéla“ von Odesheim zur Wenzburg gewandert.

In Piéla wurde weiter am Ausbildungszentrum gearbeitet. Im ersten Jahr des Betriebs erkannte die Schulleitung mit unseren Partnern, dass Erweiterungen notwendig sind, um eine gute Ausbildung zu gewährleisten. Um einen größeren praktischen Anteil in die Ausbildung zu integrieren, wird ein weiteres Gebäude errichtet, in dem wir eine Werkstatt einrichten. Hier werden 25 Werkbänke mit Schraubstöcken und andere praktische Hilfsmittel ihren Platz finden. Für die Maurerausbildung schaffen wir noch größere Maschinen wie Betonmischer, Walzen und Rüttler an, damit die Auszubildenden auch den Umgang mit diesen Geräten lernen.

Der Stromanschluss des Zentrums gestaltete sich etwas komplizierter als geplant, weil man vor Ort nicht beachtet hatte, dass die direkt am Zentrum vorbeiführende Stromtrasse eine Mittelspannungstrasse ist. Daher war hier ein Transformator notwendig, für den auch noch ein stabiler Mast errichtet werden musste.

Alle diese Erweiterungen sind nur möglich, weil wir von unseren Mitgliedern und Spendern weiterhin gut unterstützt werden und das BMZ sich bei diesen Nachträgern mit 75 % an den Kosten beteiligt. Somit werden aus jedem gespendeten Euro vier Euro Projektunterstützung.

Vielen Dank den Spendern und dem BMZ.



Transformator



Maurer Lehrlinge



Grußwort der Bürgermeisterin

Die diesjährige Mitgliederversammlung, welche endlich wieder in Präsenz stattfinden konnte, liegt nun auch schon wieder einige Monate zurück. Dort konnten wir uns anhand einer Präsentation des Vorsitzenden Ulrich Burggraf ein ausführliches Bild über die in den letzten Jahren erfolgten Veränderungen in Piéla machen.

Dank der Unterstützung durch den Partnerschaftsverein konnten bereits viele Projekte umgesetzt werden; angefangen beim Bau von Trinkwasserbrunnen, von Hirschespeichern, von Toilettenanlagen oder von Schulklassen bis hin zur Errichtung und Inbetriebnahme eines Ausbildungszentrums. In den beinahe 30 Jahren, die seit der Vereinsgründung vergangen sind, konnte viel angestoßen und umgesetzt werden. Besonders freut es mich, dass im vergangenen Jahr das Ausbildungszentrum in Betrieb genommen werden konnte und dieses in diesem Jahr dann auch komplett fertiggestellt wurde. Eine gute Ausbildung, oder überhaupt eine Ausbildungsmöglichkeit, ist eine wichtige Voraussetzung nicht nur für jede einzelne Person, sondern für das gesamte Gebiet, um entsprechende, ja notwendige Fortschritte erzielen zu können.

Die Partnerschaft Piéla-Bad Münstereifel hat bereits sehr früh erkannt, dass neben dem Brunnennbau die Bildung der wichtigste Zukunftsfaktor ist und die Freunde in Piéla entsprechend in dieser Richtung unterstützt.

Da ich diese Ansicht aus tiefer Überzeugung mittrage, war und ist es mir wichtig, auch von Seiten der Stadt hier eine finanzielle Unterstützung zu leisten. Die städtische Förderung der Partnerschaften wurde auf meinen Wunsch hin angehoben, so dass mit dem Geld die Ausbildung eines Mädchens für jeweils ein ganzes Jahr gefördert werden kann.

Zusammen mit den Geldern aus dem gemeinsamen „Wandern für Piéla“, aus Sponsorenläufen oder auch Autowaschaktionen und vielen anderen Spendenaktionen konnten so über die Jahre hinweg die Freunde in Piéla unterstützt werden.

Unsere Freunde leben in einem Land, das immer wieder von Unruhen erschüttert wird. So auch in diesem Jahr durch den Staatsstreich im Januar und einem erneuten Militärputsch im September. Glücklicherweise hat sich die Lage wieder etwas beruhigt und unseren Freunden geht es soweit gut. Umso wichtiger sind daher unsere Unterstützung und unser Festhalten an der Freundschaft und Partnerschaft.

Wir haben selbst im vergangenen Jahr schmerzlich erfahren müssen, wie schnell man doch plötzlich vor dem Nichts steht und auf Hilfe angewiesen ist. Man förmlich bei „Null“ anfängt. Aber bei all dem Unglück und den Sorgen, durften wir eine nie dagewesene Solidarität und Unterstützung erfahren, die wir niemals vergessen werden. Wir haben erkannt, wie wichtig gesellschaftlicher Zusammenhalt ist und wie dieser einen durch die Krise trägt und immer wieder motiviert.

Es kommen multiple Krisen auch auf uns zu, die wir zu bewältigen haben. Das wird nicht einfach sein. Aber es ist wichtig auch in schwierigen Situationen weiterhin zusammenzuhalten.

Ihre Sabine Preiser-Marian



Wo und wem helfen wir?

Lage in Burkina Faso: Die Übergriffe von Terroristen werden leider zahlreicher. Piéla Stadt wurde bisher noch von größeren Anschlägen verschont, doch in den abgelegenen Dörfern haben die Menschen große Ängste und viele verlassen die Dörfer und ziehen in den Hauptort. Das führt in Piéla zu neuen Problemen: Es fehlen Wohnraum, Arbeit, Schulplätze und Nahrung. Die Menschen lassen ihre Felder unbearbeitet zurück und können sich somit nicht selbst ernähren. Daher haben wir mehrfach Gelder zur Nahrungsmittelbeschaffung bereitgestellt. Die Nahrung wird nicht verschwendet, sondern zu einem sozialen Preis verkauft.

Im Januar und im September wurden die jeweiligen Regierungen durch einen Putsch abgelöst, in Burkina Faso leider etwas ganz Normales. Die Gründe dafür liegen u.a. an der Unzufriedenheit, dass der Terrorismus nicht ausreichend bekämpft wird. Nach dem Umsturz im Januar wurden die Bürgermeister abgesetzt. Wir bedauern das außerordentlich, da wir sehr guten Kontakt zum Bürgermeistermeister von Piéla hatten. Er hat die Gemeinde in den letzten Jahren sehr gut geführt und eine gute Entwicklung bewirkt.

Wie geht es weiter? Im nächsten Jahr steht eine umfassende Renovierung des Mädchenwohnheims Torima an, das mittlerweile 23 Jahre alt ist. Möglicherweise können wir diese mit dem Bau einer Mädchenschule kombinieren. Hier sind wir noch in der Planungsphase und Gesprächen mit einer Stiftung. Man kann sich zwar fragen, ob dies in der jetzigen Lage sinnvoll ist. Wir sind der Meinung, dass wir unsere Partner und die Menschen in Piéla **gerade jetzt weiter unterstützen müssen**. Der Bedarf an Schulen ist durch die vielen Flüchtlinge weiterhin sehr groß und mit einer Mädchenschule können wir sehr gut zur Gleichstellung der Mädchen/ Frauen beitragen. Die Schule auf dem Grundstück des Mädchenwohnheims würde unsere langjährige Arbeit dort aufwerten und den Bestand auch langfristig sichern.

2023 besteht unsere Partnerschaft schon 30 Jahre! Das möchten wir gerne mit euch gemeinsam feiern. Im Idealfall auch wieder mit unseren Freunden aus Piéla. Diese gegenseitigen Besuche sind ein wichtiger Bestandteil unserer Völkerverständigung und helfen beim gegenseitigen Verstehen. Wir können heute schon sehr gut miteinander kommunizieren und auch die unterschiedlichen Sprachen sind dank guter Übersetzungsprogramme kein Problem mehr. Aber manches lässt sich nur erklären, wenn man in einem Raum zusammen ist. Nach über 4 Jahren, in denen wir uns aus den verschiedensten Gründen nicht sehen konnten, ist es mal wieder Zeit für einen Besuch. Wir hoffen, dass es klappen wird.

Wenn Sie bereit sind, einen Besucher bei sich aufzunehmen oder bei den Veranstaltungen zu helfen, melden sie sich gerne bei uns.

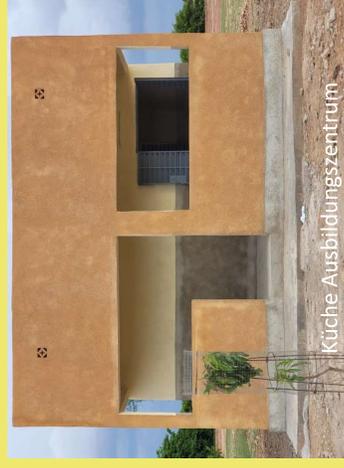
Burkina Faso ist eins der zehn ärmsten Länder der Welt. In Westafrika, am Rande der Sahelzone gelegen, ist das Klima trocken und die Landwirtschaft wenig produktiv; immer häufiger kommt es zu Hungersnöten. Ca. 20 Millionen Menschen aus 60 verschiedenen Völkern mit ihren jeweiligen Sprachen leben dort. Die Alphabetisierungsrate ist eine der niedrigsten weltweit. Ohne Zugang zum Meer ist das Land wirtschaftlich benachteiligt. Der Terrorismus ist von den Landesgrenzen her auf dem Vormarsch und destabilisiert das Land. Dieser Terror führt dazu, dass viele Menschen ihre Dörfer verlassen. In diesem Jahr hat das Militär schon zwei Mal mit Gewalt die Regierung abgesetzt.

Die „ländliche Kommune“ Piéla liegt in der Provinz Gnagna, 220 km nordöstlich von der Hauptstadt Ouagadougou. Dort leben rund 100.000 Menschen in 58 Dörfern, die meisten von ihnen als Subsistenzbauern, d.h. von der Hand in den Mund lebend. Es fehlt an Schulen, Krankenstationen, Brunnen und gesicherterem Einkommen.

Hilfe ist dringend nötig.

Hilfe, die wirklich ankommt

Unser Ziel ist es, dass unsere Einnahmen direkt und vollständig bei den Menschen in Piéla ankommen. Unsere Kosten halten wir so gering wie möglich. Unsere Arbeit erfolgt ehrenamtlich und wir verzichten auf teure Spendenwerbung. Stattdessen vertrauen wir darauf, dass Gutes geteilt und verbreitet wird. Außerdem wird unsere Arbeit vom BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) anerkannt, sodass jeder Euro, der in eines der größeren Projekte fließt, mit drei Euro aus den Fördertöpfen des Ministeriums bezuschusst wird. Das bedeutet eine Vervierfachung der Spendengelder! Eine transparente Offenlegung unseres Haushaltes ist für uns selbstverständlich und erfolgt auf unserer Webseite und in unseren Jahresberichten.



Küche Ausbildungszentrum



Mädchen im Mädchenwohnheim